

te Community eine engagierte, streitbare und kämpferische Querdenkerin.

Mein Mitgefühl geht an ihre Angehörigen, ihre Zugehörigen und ihre Freund_innen. Insbesondere an ihre Tochter Mirjana, auf die sie sehr stolz war (Sie ist auch Feministin.). Und an Peggy

Parnass, die durch den Tod Emilijas eine liebevolle Unterstützerin bei der Bewältigung des Alltags verloren hat.

Emilija wird fehlen.

KARIN SCHÖNEWOLF,
Hamburg (ver.di und
Landesfrauenrat Hamburg e. V.)

Wir schließen uns dieser Würdigung an. So haben auch wir Emilija in langjähriger Zusammenarbeit, vor allem im „Hamburger Frauenbündnis 8. März“, erlebt.

EVA KLOCK, HEIDEMARIE THIELE,
für den AfGG der GEW Hamburg

NACHRUF

Alfred Dreckmann

1936-2020



Alfred Dreckmann starb am 12. Juni 2020. Er wurde 84 Jahre alt und hat in diesem langen Leben an vielen Stellen des Bergedorfer Lebens gewirkt. Wir kennen ihn aus unterschiedlichen Lebensabschnitten: aus der Jugendbewegung, der Gewerkschaft, der APO, zeitweise der DKP, aus der Bergedorfer Kultur, aus der antifaschistischen Arbeit, aus persön-

licher Freundschaft.

Er war ein guter Lehrer und später als Leiter des Museums für Bergedorf und die Vierlande der weithin bekannte Bergedorfer „Schlossherr“. Seine von ihm und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgfältig vorbereiteten Ausstellungen zur Bergedorfer Wirtschaftsgeschichte zogen viele Menschen in das Museum.

Wo immer sich Alfred Dreckmann engagierte, war er mit voller Kraft und Überzeugung dabei. Halbe Sachen gab es bei ihm nicht. Sein Leben lang war er politisch aktiv. Seinem Wirken ist es zu verdanken, dass es in Bergedorf eine breite Bewegung gegen Rechtsentwicklung und Neofaschismus gibt. Sein großes Ziel war eine andere, eine sozialistische Gesellschaft. Daran hielt er fest. Er war ein streitbarer Zeitgenosse, der sich Achtung und Anerkennung, auch bei Andersdenkenden, erwarb.

Alfred Dreckmann war sehr belesen. Er schrieb zeit seines Lebens aber auch selber Bücher, z.B. das viel beachtete „In Bergedorf war alles genauso. Der Kampf um die Weimarer Republik und Arbeiterwiderstand gegen den Faschismus“ (2003). Er konnte historische und gesellschaftliche Triebkräfte und Entwicklungen überzeugend darstellen.

Ein großer Bergedorfer ist von uns gegangen. Wir alle haben Grund, ihm zu danken.

Unser Beileid gilt seiner Familie, Elke, Mathias, Sabine und seinem Enkel Oskar.

PETER GOHL,
BERNHARD NETTE.